

Ein gutes Neues Jahr 2021

wegweisende Tage und sternenklare Nächte,
ohne Angst, ohne Panik, ohne Hysterie,
mit wachem kritischem Geist,
mit der Bitte allen und immer ergebnisoffen zuzuhören,
auch solchen, die zu den verschiedenen Themen (Natur, Umwelt,
Wirtschaft, Corona, Recht...) anderer Meinung sind,
inmitten dieses Keimens eines neuen Jahres
„zwischen den Zeiten und Raunächten“,
wünscht euch allen
von ganzem Herzen euer

Johannes

aus Mals

Jaques Ellul, französischer Soziologe, Theologe und Philosoph, 1994 verstorben, schreibt:

„Wer die Presse seiner Gruppe liest und das Radioprogramm seiner Gruppe hört, wird in seiner Gefolgschaft konstant bestärkt. Diese Menschen lernen mehr und mehr, dass ihre Gruppe Recht hat, dass ihre Aktionen gerechtfertigt sind, und deswegen verstärkt sich ihre Gefolgschaft. Gleichzeitig enthält solche Propaganda Elemente der Kritik und Zurückweisung anderer Gruppen, deren Ansichten nie von den Mitgliedern der jeweils anderen Gruppe gelesen oder gehört werden. So sehen wir, wie sich vor unseren Augen eine Welt geschlossener Seelen selbst erschafft, eine Welt, in der jeder nur mit sich selbst spricht, in der jeder sich konstant der eigenen Überzeugungen versichert und sich mit dem Übeln beschäftigt, die ihm andere antun – eine Welt, in der niemand mehr dem Anderen zuhört.“

Jaques Ellul befasste sich bis zu seinem Tod 1994 vor allem mit Propaganda und dem Menschen in der technischen Gesellschaft. Er war im Krieg Resistance Mitglied, rettete Verfolgte und war Zeit seines Lebens christlicher Anarchist. Ellul war der Ansicht, dass Propaganda ein Ergebnis der technischen Gesellschaft ist, kein Merkmal der totalitären Systeme, sondern auch in den westlichen Demokratien untrennbar zum Gewebe der Gesellschaft gehört, eine nicht zu verhindernde Verfallserscheinung.

- **Carolin Holtkamp - Was ist Ernährungssouveränität?** In der gesellschaftlichen und politischen Debatte um eine nachhaltigere Entwicklung der Südtiroler Landwirtschaft und Ernährung fällt seit einigen Jahren immer häufiger der Begriff Ernährungssouveränität. Sowohl Politikerinnen unterschiedlicher Parteien, Vertreterinnen sozialer Organisationen sowie Bürgerinnen verwenden ihn. Jedoch wird der Begriff in diesen Debatten immer wieder fehlinterpretiert.

Ernährungssouveränität ist das Recht der Bevölkerung, ihre Ernährung und Landwirtschaft selbst zu bestimmen. Ernährungssouveränität stellt die Menschen, die Lebensmittel

erzeugen, verteilen und konsumieren, ins Zentrum der Nahrungsmittelsysteme, nicht die Interessen der Märkte und transnationalen Konzerne. (Nyeleni Deklaration, 2007)

Was ist Ernährungssouveränität? Wer hat's erfunden? Ernährungssouveränität ist ein politisches Konzept. Es wurde im Jahr 1996 durch die soziale Bewegung „La Via Campesina“ geprägt. Ursprünglich vereinten sich in der Bewegung Kleinbäuerinnen und Kleinbauern aus dem globalen Süden, da ihre Lebensgrundlage, die bäuerliche Landwirtschaft, durch die sich weltweit ausbreitende industrielle Landwirtschaft zunehmend bedroht wird. Unter anderem kaufen internationale Investoren im großen Stil das Ackerland der Kleinbauern und -bäuerinnen, um Rohstoffe für reiche Länder herzustellen. Oft versiegen in der Folge Wasserquellen, da intensiv bewirtschaftete Plantagen den Boden austrocknen. Traditionelles Saatgut dürfen sie vielerorts nicht mehr tauschen, da Agrarkonzerne genmanipuliertes Saatgut verkaufen wollen. Heute werden die Kleinbäuerinnen und -bauern im globalen Süden von ihren Kolleginnen im Norden unterstützt, die ebenfalls unter dem finanziellen Druck der internationalen Agrarmärkte und Konzerne leiden. Darüber hinaus engagieren sich heute auch viele Konsumentinnen, Wissenschaftlerinnen und andere soziale Organisationen in der Bewegung. Unter dem Slogan „Food Sovereignty now!“ verlangen sie von Politik und Wirtschaft, die Entwicklung von Landwirtschaft und Ernährung nicht am Ziel des Profits auszurichten. Stattdessen fordern sie, dass alle Menschen das Recht haben sollten ihre Ernährung selbst zu bestimmen.

Ernährungssicherheit nicht ohne Ernährungssouveränität - Angesichts der wachsenden Weltbevölkerung und dem ungelösten Problem von Unterernährung beschäftigt sich das Konzept der Ernährungssouveränität damit, wie sich alle Menschen sicher, kulturell angepasst und ausgewogen ernähren können. Vor allem Kleinbauern und -bäuerinnen einer Region besitzen die Fähigkeiten und das Wissen, Ernteerträge zu maximieren, indem sie lokal angepasst und vielfältig produzieren. Agrarkonzerne und Großbetriebe setzen dagegen zumeist auf den Anbau von Monokulturen. Deren Ertrag pro Hektar bleibt jedoch im Schnitt unter dem Ertrag, den Kleinbetriebe mit einer vielfältigen Wirtschaftsweise leisten können. **Damit lokal angepasste Bewirtschaftungsweisen dauerhaft möglich sind, müssen jedoch auch die Preise für die Lebensmittel stimmen. Dazu reicht es nicht, dass Konsumentinnen lokal einkaufen, Politikerinnen müssen Gesetze und Förderungen auch zugunsten einer kleinräumigen und vielfältigen Landwirtschaft und dessen regionaler Vermarktung gestalten. Außerdem sind politische Instrumente notwendig, die eine direkte Mitbestimmung seitens der Konsumentinnen und Produzentinnen ermöglichen.**

<https://beta.eurac.edu/de/blogs/agriculture/was-ist-ernaehrungssouveraenitaet>

Wie ernährungssouverän ist Südtirol? Die 20.206 landwirtschaftlichen Betriebe in Südtirol bewirtschaften durchschnittlich knapp 12 ha. Diese kleinen Strukturen deuten zunächst auf eine gute Ausgangslage für die Ernährungssouveränität hin. Die Mehrheit der Betriebe (88%) hat ihre Bodennutzung jedoch hochgradig auf den Anbau von Obstgehölzen (44%) oder die Weideviehhaltung (44%) spezialisiert. Obwohl der Großteil der Obstbetriebe deutlich kleiner ist (80,7% unter 5 ha) als die Weideviehbetriebe (50% zwischen 1-19,99 ha) ist, ist die biologische Vielfalt gerade in der Obstwirtschaft sehr eingeschränkt. Denn die Betriebe bauen auf 75% ihrer Flächen ausschließlich Äpfel an. Die Apfelanbaugebiete liegen konzentriert und zusammenhängenden in den Tälern. Außerdem machen nur vier Sorten (Golden Delicious, Gala, Red Delicious und Granny Smith) 78% der Apfelbäume aus. Diese sind darüber hinaus anfällig für Pilzkrankheiten. Daher setzen die Betriebe im Obstbau ein hohes Maß an Pflanzenschutzmitteln ein. Die Einkaufstatistik für Pestizide zeigt, dass in Südtirol zwischen 2011 und 2017 um ein Vielfaches mehr Pestizide eingekauft wurden als im italienischen Durchschnitt. **Der Anbau in Monokulturen und ein hoher Einsatz von Pestiziden entspricht nicht dem Prinzip der Ernährungssouveränität, da diese sowohl die natürlichen Ressourcen ausbeuten als auch gesundheitliche Beeinträchtigungen für die Menschen bedeuten, die am Rande der Anbaugebiete wohnen und den Spritzungen ausgesetzt sind.**

• **Carolin Holtkamp und Jutta Staffler: Ernährungssouveränität in Südtirol – Lokale Kontrolle und die Rolle der Konsumentinnen und Konsumenten**

- **Carolin Holtkamp, Institut für Soziologie der Universität Innsbruck, Austria**
- **Jutta Staffler, Institut für Regionalentwicklung der Eurac Research Bozen, Italien**
 - https://oega.boku.ac.at/fileadmin/user_upload/Tagung/2019/AJARS29/33_Holtkamp_Staffler_Doi29_29.pdf
 - https://oega.boku.ac.at/fileadmin/user_upload/Tagung/2019/AJARS29/33_Holtkamp_Staffler_Doi29_29.pdf

- **Frau Dr. Carolin Holtkamp hat ihre Doktorarbeit „Der Malser Weg - Geschichte einer sozialen Bewegung für Demokratie und nachhaltige Regionalentwicklung“ fertig gestellt. Das Werk ist im Universitäts-Verlag Kassel als Taschenbuch (77 Seiten) erschienen.**

Die lokale Bewegung „Der Malser Weg“ setzt sich auf einzigartige Art und Weise für eine demokratische und vielfältige Regionalentwicklung im Oberrheingebiet ein. Mals wurde dadurch zum Vorbild vieler Gemeinden in Europa, die eine pestizidfreie Landnutzung anstreben. Aber der Weg in eine nachhaltige Zukunft ist lang und voller Hürden. Er gelingt nur, wenn viele Menschen mithelfen. Daher möchten wir in diesem Buch die Erfahrungen und Strategien der Malser*innen teilen und dazu motivieren, aktiv zu werden.

Verlag Kassel University Press

Autorin: Carolin Holtkamp

ISBN-10: 3-7376-0912-8

ISBN-13: 978-3-7376-0912-8

Reihe Entwicklungsperspektiven 110

https://www.isbn.de/buch/9783737609128_der-malser-weg.htm

- **Pestizide in Argentinien: Ein Aufruf mit 24 Jahren Verspätung.** Die Regierung will jetzt die Auswirkungen von Pestiziden untersuchen. Es gibt aber schon mehr als 1.100 wissenschaftliche Studien über die schweren Schäden, die sie im Land verursachen. <https://amerika21.de/analyse/246359/pestizide-argentinien>
- **Die außergewöhnliche Rede in außergewöhnlichen Zeiten des bolivianischen Vizepräsidenten David Choquehuanca zum Amtsantritt am 8. November 2020.** https://youtu.be/EfqFo_pHK-k
- **Landwirtschaft – mit der Natur!** NETZ NATUR Sendung - Es klingt wie David gegen Goliath: Winzige Lebewesen sollen den Boden ebenso fruchtbar machen, wie eine hoch technisierte Landwirtschaft. Im Laufe der letzten Jahrzehnte ist die Produktion von Nahrungsmitteln zu einem industrialisierten Business geworden. Die Natur kommt dadurch in unseren Kulturlandschaften oft buchstäblich unter die riesigen Räder der Landmaschinen: Insekten nehmen dramatisch ab und mit ihnen Vögel, kleine Säugetiere, Reptilien und Amphibien. Lebewesen in Bächen und Flüssen werden Opfer von Giftstoffen aus der Landwirtschaft und das Grundwasser ist oft weit über die Grenzwerte belastet. Muss das sein? Ist das der Preis, um die Bevölkerung zu ernähren? Oder geht es auch anders? NETZ NATUR zeigt Pioniere einer anderen Landwirtschaft, die die Natur – die Lebensgemeinschaften eines natürlichen Waldes – als Vorbild nehmen, um mit Heerscharen von Kleinlebewesen im Boden, mit Pilzen und innovativen Kombinationen von Pflanzen, rückstandsfreie, wertvolle Lebensmittel zu produzieren: faszinierende Ideen für eine neue Landwirtschaft mit Hilfe der Natur. <https://www.srf.ch/play/tv/netz-natur/video/landwirtschaft--mit-der-natur?urn=urn:srf:video:715b6e4a-edb5-4018-9e7a-c13e39641d5a>
- **I siti inquinati senza anagrafe... ancora - La Provincia di Bolzano continua a violare l'art. 251 del dlgs. 152/2006 non pubblicando l'anagrafe dei siti contaminati** - Community-Beitrag von [giorgio santoriello](#). [Due anni fa segnalammo](#) a nome della onlus Cova Contro lo strano ritardo della sempre avanzata Provincia di Bolzano: dal 2006 non veniva pubblicata l'anagrafe dei siti ufficialmente inquinati ricadenti nel territorio provinciale. Una carenza strana, vista la ristrettezza degli spazi preposti all'edificabilità o alla riqualificazione nonché la ricchezza di acque sotterranee nelle stesse aree interessate dall'antropizzazione. All'epoca gli uffici provinciali mandarono via mail una bozza dell'anagrafe assolutamente incompleta, mancavano i dettagli su inquinanti riscontrati o caratterizzazione delle

scorie rinvenute nei tanti cantieri in opera negli ultimi 10 anni, eppure neanche quella bozza è stata pubblicata. Si ricorda che [la legge impone dal 2006 la creazione dell'anagrafe, anzi ancora prima il DM 471 del 1999](#) la prevedeva, e a questo punto viene da pensar male. L'anagrafe serve a chiunque, cittadini, ricercatori o investitori per capire in che condizioni ambientali versa una determinata area, magari anche per valutare indirettamente l'esposizione ambientale di un lotto ufficialmente salubre ma collocato a ridosso di uno invece ufficialmente inquinato ma come si può valutare lo stato ambientale di un suolo se l'ente pubblico non divulga neanche l'elenco di quelli ufficialmente bonificati o in corso di bonifica ambientale?

<https://www.salto.bz/de/article/27112020/i-siti-inquinati-senza-anagrafeancora>

- **PS:** auch auf der News-Seite von **Südtirols Netzwerk für Nachhaltigkeit** kann man die **Petition für Bienen** unterzeichnen, hier der Link: <https://www.future.bz.it/news/alle-news>

Mit herzlichstem Dank für eure Unterstützung und für euer Wohlwollen dem „Malser Weg“ gegenüber, verbleibt in herzlicher Verbundenheit / cordialmente / curdial maing und wie immer

nicht locker lassen - mai mollare - nüglia cedar - nitt lugg lossn

euer / vostro **Johannes** aus/da Mals / Malles / Damal

EU-Datenschutz-Grundverordnung. Ab 25. Mai 2018 gilt die EU-Datenschutz-Grundverordnung. Wir möchten Sie gerne auch in Zukunft über unsere Aktivitäten auf dem Laufenden halten. Ihre persönlichen Daten (Name und Email-Adresse) verwenden wir ausschließlich für den Versand unserer Newsletter. Wenn Sie unsere Informationen wie bisher erhalten möchten, müssen Sie nichts weiter unternehmen. Sie erteilen uns damit die Genehmigung, Sie weiterhin über unsere Aktivitäten zu informieren. Wenn Sie dies nicht wünschen, senden Sie uns bitte eine Email an: hans@perting.com mit dem Betreff „unsubscribe“. Vielen Dank!

Regolamento Europeo in materia di protezione dei dati personali (EU-DSGVO): Il 25 maggio 2018 entrerà in vigore il nuovo Regolamento Europeo in materia di protezione dei dati personali (EU-DSGVO). Ci farebbe molto piacere continuare a tenerla aggiornata sulle nostre attività. Utilizziamo i suoi dati personali (nome e indirizzo mail) esclusivamente per l'invio della nostra newsletter. Se vuole continuare a ricevere queste informazioni come avvenuto finora, non serve fare nulla e così facendo ci autorizza a continuare a tenerla informata. Se invece preferisce non ricevere più le nostre mail, la preghiamo di rispondere a hans@perting.com inserendo "unsubscribe" nell'oggetto. Grazie!

General Data Protection Regulation (GDPR). On 25 May 2018, the EU General Data Protection Regulation will come into effect. We would like to continue to keep you up to date on our activities in the future. We use your personal data (name and e-mail address) exclusively for sending our newsletter. If you want to keep receiving information from us, you do not have to do anything. By doing so, you will authorise us to keep you informed about our activities. If you do not want to receive any further information, please send an e-mail with the subject „unsubscribe“ to hans@perting.com. Thank you!

www.der-Malser-Weg.com

Spendenkonto für den „Malser Weg“ - Conto di Sostegno per la „Via di Malles“

Kennwort „Malserweg“ - Parola „Malserweg“

lautend den Namen / intestato a: **Fragner-Unterpertinger Johannes**
Südtiroler Sparkasse Mals, Filiale N°27, Cassa di Risparmio di Bolzano

IBAN IT96 S060 4558 5400 0000 5002 537

BIC CRBZIT2B027